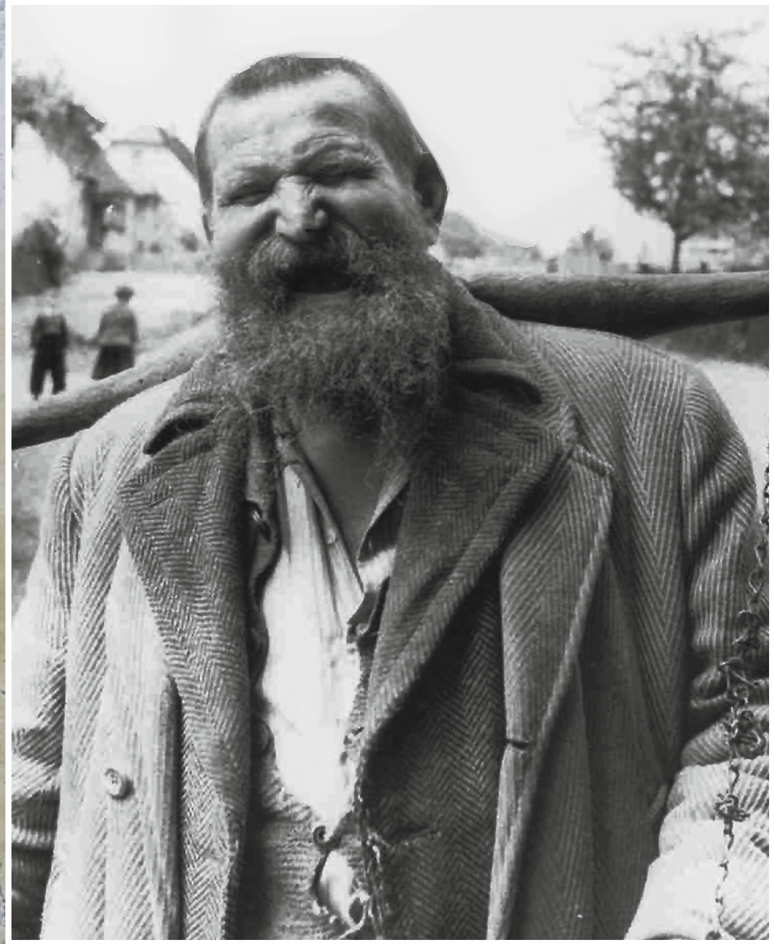
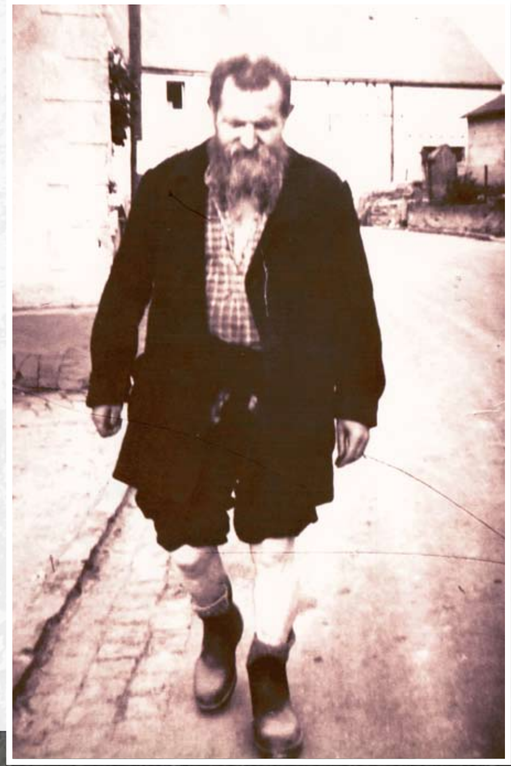
Josef Lippert – der Hausierer vom Hunsrück

Geschichten und Legenden



Die aktuelle Witterung beschrieb der Josef als „eine Jacke kälter“ – es wurden von den zu jeder Jahreszeit übereinander getragenen Jacken einfach mehr oder weniger zu- oder aufgeknöpft, die Hosenbeine mehr oder weniger hochgekrempelt. Seine dicken Stiefel trug er auch mal links und rechts vertauscht, zwecks gleichmäßiger Abnutzung.

Auf seinen mehrtägigen Verkaufstouren von Dorf zu Dorf übernachtete der Josef in Scheunen und Schuppen, manchmal auch am Straßenrand. Am liebsten war ihm aber der Dorf-Backes, in dem es abends immer noch gemütlich warm war, nachdem die örtlichen Bauersfrauen ihren Backtag beendet hatten und für ihn sogar hin und wieder ein Stück frisch gebackenes Brot liegenließen.



In seinen Weidenkörben und zeitweise auch in einer Schubkarre transportierte Josef seine Waren von Dorf zu Dorf. Nähnadeln, Schnürsenkel, Rasierklingen, Küchenmesser und was der Hunsrücker Haushalt damals sonst noch so brauchte.

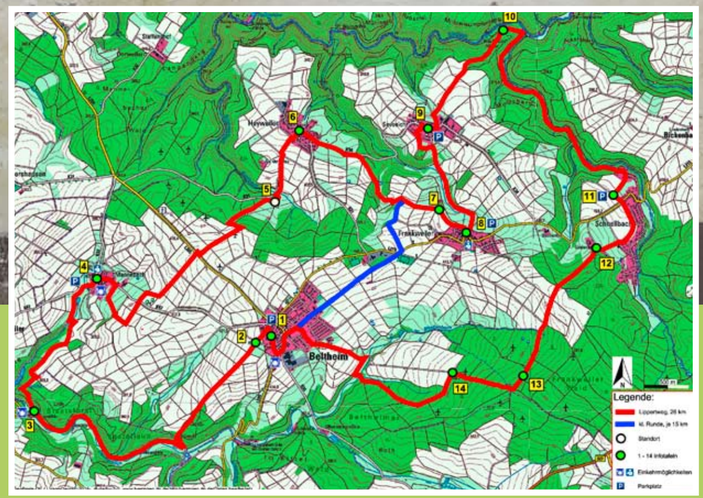
Zu Zeiten des Dritten Reichs soll er mal Heringe verkauft haben, die er mit dem Slogan anpries: „Hering – so dick wie der Göring“. Daraufhin geriet er mit der Obrigkeit aneinander, und beim nächsten Mal rief er dann „Hering – so dick wie letzte Woch‘!“

In der Nachkriegszeit lief er auf einer seiner Touren mit einer Lieferung frischer Eier französischen Besatzungssoldaten über den Weg. Diese wollten die Ware für eigene Zwecke konfiszieren, doch Josef kippte nach kurzem Überlegen „aus Versehen“ seinen Karren um, und was nicht schon kaputt war, hat er gleich „vor Wut über sein Missgeschick“ noch schnell selbst zerstampft... Die Franzosen haben jedenfalls nichts abbekommen und ließen ihn unbehelligt seiner Wege gehen.

Gemeinde Beltheim
www.beltheim.de

Der Lippertsweg
Auf den Spuren des **Lipperts Josef**
Rundwanderweg
der Gemeinde Beltheim

Länge: 26 km
Dauer: ca. 8 h
◁ Höhenprofil
Schwierigkeit: mittel
Standort: 5



jaeger-mediendesign.de